

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Philippi Meyens von Coburg aus Francken Chiromantia Medica**

**May, Philipp**

**Dreßden, 1670**

**VD17 VD17 3:301920E**

Das VIII. Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-229135](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229135)

und Gut darinnen erlangen/ gehet doch das  
Erworbene geschwind wider fort.

Wird die Proportio der Hand und  
Finger gut befunden/ hingegen aber die Li-  
nien nach dem Leben/ oder die Berge un-  
glücklich/ ein solcher Mensch wird zwar eine  
schwache Natur/ darneben aber auch einen  
frischen und beherzten Muht haben.

Seynd die Finger länger als die pro-  
portion erfordert/ so bedeutet es einen  
furchtsamen und Weibischen/ doch dabey  
freygebigen und geschickten Menschen/ der  
leichtlich etwas lernen und begreifen kan.

Seind aber die Finger kürzer/ als sie  
nach der proportion seyn sollen/ so zeigen  
sie an einen furchtsamen ungeschickten und  
geizigen Menschen.

## Das VIII. Capitel.

Von Erklärung der Linie des Her-  
zens oder des Lebens.

**B**leich wie das Herz bey dem Mens-  
chen das vornemste Glied ist/ also ist  
es

es auch billig das die Linie/ welche das Herz  
und Wohlstand in sich hat und anzeigt/ an  
dem ersten betrachtet werde.

Sie bekömmt ihren Anfang unter  
der Mitte des Berges Jovis, und endiget  
sich in der Rascetta. Etliche seynd der  
Meynung / daß der Herzens Linie Anfang  
in der Rascetta were. Dann gleich wie bey  
einem Baum die Wurzel den Anfang und  
die Aeste das Ende machen / und die Her-  
zens Linie gemeiniglich bey der Rascetta et-  
liche Linien/ die wie Wurzeln anzusehen/ an  
sich hätte; andere Linien aber als Aeste zu  
den Bergen ausbreitete/ und solcher Gestalt  
einen Baum repräsentirte / daß derowegen  
ihr Anfang nothwendig in der Rascetta seyn  
müßte. Wann wir aber die Ramos pro-  
speritatis, die von des Herzens und Kopffs  
Linien ihren Ursprung empfangen recht be-  
trachten werden/ zugleich auch beobachten/  
daß die Linie des Herzens bey den meisten  
Menschen in der Mitte / und an dem Ende  
bey der Rascetta ihre Ramos und Aeste aus-  
strecke / so kan daraus ein vollkommener Be-  
weis gründlich gezogen werden / daß der  
Herz

Hersens • Linien Anfang / unter der Mitte  
des Berges Jovis, das Ende aber in / oder  
bey der Rascetta seyn müße.

Wann nun die Linie des Hersens gut  
und glücklich seyn soll / muß sie sich 1. mit  
der Kopff-Linie / unter der Mitte des Berges  
Jovis befreunden / oder conjungiren / wie  
Lit. A. in der 7. Figur anweist. 2. Rüßen  
Rami prosperitatis vorhanden seyn / und  
auch wohl sich befunden / wie Lit. B. anzei-  
get. 3. Muß sie lang, ziemlich breit / gerad  
und lebhafter Farbe seyn.

Wo sich also diese Linie ereignet / bes-  
deutet sie nach dem Herzen / Brust und Milz  
eine gesunde Natur / und ob gleich etwann  
bey einem solchen Menschen Melancholie  
entstehen solten / wird dieselbe doch wenig  
oder gar nichts schaden können / es müße  
dann der Mensch alle Gesellschaft fliehen /  
und sich ganz zu einem einsamen Leben be-  
geben wollen. Wann auch die Soror dies-  
ser Linie mit gegenwertig ist / so ist die Bes-  
deutung eines gesunden und starcken Hers-  
gens desto größer.

Hingegen ist diese Linie vor unglücklich  
zuacht

D

zu achten/ wann sie kurz/ 2. mit der Kopff  
 Linie nicht vereiniget / 3. Wann die Rami  
 prosperitatis nicht gefunden werden/ 4.  
 Wann diese Linie blauer Farb ist/ 5. Wan  
 wann sie allzu roth/ 6. Wann darinnen  
 Wargene Flecken tieffe oder grose Gruben.  
 7. Wann sie gebrochen/ 8. Wann sie un-  
 gleich/ 9. Wann sie gekettelt oder darins  
 nenüberall mit Circeln besessen / wie bey  
 der 7. Figur diese Zeichen können betrachtet  
 werden. 10. Wann sie von einer kleinen Li-  
 nie/ Creuz/ Triangel, Quadrangel, und  
 andern unbekanten Zeichen / Durchschnit-  
 ten wird / solches bedeuten dem Herzen und  
 der Brust / Kranckheit und Unglück/ als:  
 Herzklopfen / Ohnmacht / zitternde Glie-  
 der/ den Schlag/ die schwere Noth und hizi-  
 ge Kranckheiten.

Wie nun die unglückliche Zeichen all-  
 hier dem Herzen Kranckheiten anzeigen/ als  
 so wann sie auf andern Linien gefunden wer-  
 den/ werden sie gleichfalls den andern Glie-  
 dern Kranckheiten und Unglück geben und  
 anzeigen:

Hier ist zu mercken / wann die rechte  
 Brust

Brust Unglück bekommen solle / daß die Zeichen in der rechten Hand zu finden; Es aber die lincke Brust eines Anstosses zugewarten / dieselbe sich in der lincken Hand erzeigen / und werden die Warsen und Flecken in den Backen des Gesichtes solches mit anzeigen.

Wann das temperamentum Melancholisch / wird die Unglückseligkeit der Herzen Linien desto größer gemacht / dann das Herz von der Milz Beschwerung noch mehr geschwächet wird / und wird die Harmonia aus den Augen abzunehmen sehn / wie die 5. Figur Num. 3. in der Physiognomia Medica zusehen ist.

Ferner: Wann man in den Judiciren glücklich oder wohl eintreffen will / so müssen nachgehende Regeln genau in acht genommen werden.

Erstlich : Die Linien des Herzens subtil die andern Linien aber die das Leben mit in sich haben lang und glücklich / bedeuten Zittern / Ohnmacht / Herzklopfen oder Mattigkeit des Herzens.

Zum Andern / Wo diese Linie kurz / und

die Harmoni am andern Orthen mit gefunden wird/ so bedeutet sie ein kurzes Leben. Im Fall aber die andern Linien glücklich seyn / so zeigt die Kürze der Herzenslinie Mattigkeit des Herzens und Ohnmacht an. Ingleichen auch den Schlag und die schwere Noth/so die Kopff Linie eben in derselben Zeit sich mit unglücklich erweist.

Zum Dritten / Wann die Herzenslinie mit der Kopfflinie nicht verwandt oder befreydet ist/ so wird dadurch eine schwache Natur bedeutet/ und so andere Linien die nemlich einen bösen Tod anzeigen/ vorhanden seyn / hat man sich eines bösen Todes zu befürchten/ vornehmlichen ist ein solcher Mensch im fallen sehr unglücklich/ dem Frauen Personen aber drohets nicht allein ichtgedachtes Unglück / sondern auch einen harten Zustand in dem Kinder gebähren/ doch wo nur kleine Linien oder Aeste diese beyde Linien mit einander vereinigen/ trohet zwar solches Unglück / ein solcher Mensch auch wird empfinden das Unglück / aber wird in allē gemindert/ üd wird der Tod hier unnatürlicher weise nicht seyn können/ man müste

müsse sich dann selbstem verwahrlosen oder verwahrloset werden. Hier ist zu wissen/ wann Linien ein Ast oder Aeste die Herzens und die Kopff-Linien mit einander vereinigen dürfen sie diese beyde gedachte Linien nicht durchschneiden / nemlichen in einer Linien müssen sie entspringen/ und in der andern Linien aufhören.

Zum Vierdten/ Die Herzenslinie allzugroß/ bedeutet ein hitziges Martialisches Gemüth/ findet sich aber diese Röthe nur zuweilen/ so ist es eine Anzeigung daß sich das Geblüt verändere / oder hitziger werde / bey schwangern Frauen bedeutet in dieser Linie ein allzugroße Röthe/ daß sie Söhne gebären werden / dieweil die Söhne hoch- oder näher bey dem Herzen liegen/ als die Töchter / dadurch das Herz gleichsam gepresset wird / daß es mehr Geblüt als sonst von sich giebet / wodurch die Leber Linien und das Angesicht auch röther befunden werden.

Doch ist hier auch dieses zu wissen/ daß bey einer vollblütigen Frau/ die Röthe in dem Angesicht sehr genau muß betrachtet werden. Nemlichen so viel sie noch röther/ als

Dz

in gea

in gemein pflaget zu seyn/ worden ist/ bedeu-  
 tet/ solche Köthe/ daß sie einen Sohn trage/  
 sonst wann man die Person vorhero nicht  
 gekennet / wird man die Köthe nicht unter-  
 scheiden können/ wodurch ein Irrthumb ent-  
 stehet; Dannenhero müssen nachgehende  
 Stücke/ wann eine Frau mit einem Sohn  
 schwanger geht/ mit beobachtet werden.

1. Finden sich bey einer schwangern  
 Frauen keine oder wenig Schmerzen im  
 Haupt oder an den Zähnen/ und wird auch  
 der Magen die Speisen besser behalten könn-  
 en/ als wann sie eine Tochter träget.

2. Auf man auch betrachten aus  
 welcher Brust das Kind im Mutterleibe  
 seinen unterhalt bekommt/ dann wo derselb  
 selbe aus der linken Brust geschicket/ so  
 ist es ein Sohn/ so er aber aus der Rechten/  
 so ist eine Tochter; Dahero es auch kom-  
 met daß die Söhne meistens lieber an  
 der linken Brust saugen und sich stillen las-  
 sen/ hingegen die Töchter die rechte Brust  
 mehr als die lincke lieben.

Hier ist wiederum zu wissen nöthig/  
 wann eine Frau eine Brust auf eine Zeit  
 wird

wird böß oder unglücklich gehabe haben / so muß alsdann das Kind aus Noth / (wiewol es im Anfang ungern thut) die andere Brust nehmen müssen.

3. Bey einer schwangern Frau / so sie einen Sohn traget / wird auf den Nabel ein Hücklichen oder ein Häutlein (welches doch ziemlich groß) befunden werden / wie viel bey Jungfern oder kleine Hücklichen auff den Nabel sich ereignen / so viel Söhne werden dadurch angezeigt / hingegen auf den Nabel / so kleine Grübigen vorhanden seyn / wie viel derer seyn / so viel Töchter bedeuten sie.

Aus den Schritten oder Gang / was sie tragen zu urtheilen / ist ungewiß / damit man hierinnen eine bessere Gewisheit habe / ist rathsam / daß man die Zeichen einer Tochter mit examinire und beobachte / welche Anmerkungen in der Kopff Linie sich ereignen und zufinden seyn.

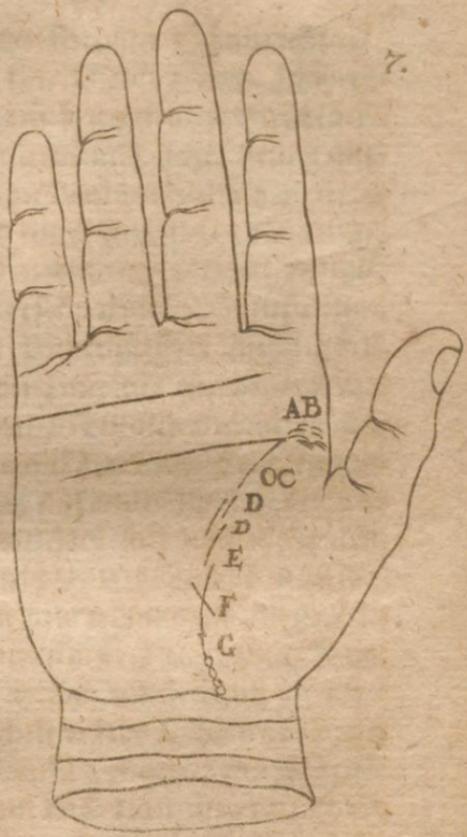
Zum Fünfften / Warken und Flecken so sie auff der Herzenlinie sich finden / thun sie einen starcken effect , so sie aber nur nahe dabey stehen / bedeuten sie zwar eine Kranckheit von den Herzen herrührend / dieselbe

aber wird nicht gefährlich seyn / stehet nun die  
 Warzen oder Flecken / in der Cavea Martis  
 muß man sich auch vor Feuer / martialischen  
 Leuten und Waffen in acht nehmen / hinge-  
 gen so sie stehen im dem Berg Veneris wie  
 bey lic. C. in der 7ten Figur zusehen / bedeu-  
 tet sie mit oder wegen des Liebsten Unglück /  
 in gleichen Kranckheit oder gar den Tod des  
 Liebsten / eine böse Ehe oder Ehescheidung /  
 weil nun Venus eine Befreundin des Mar-  
 tis, wird eben also geurtheilet werden / als  
 wann sie stehen in der Cavea Martis & Vi-  
 ceversa, derohalben solche Leute vor und  
 in den Ehestand sich wohl vorsehen müssen /  
 daß sie nicht von ihren Ehegatten und Liebe-  
 sten wegen verwundet werden / in gleichen  
 wo Schlägeren oder man mit martialischen  
 Waffen umgchet / müssen sie solche Ges-  
 legenheiten und Dertzer stichen und meiden.

Zum Sechsten / Eine tieffe Grube in  
 der Hersen Linie bedeutet jungen bisweilen  
 auch alten Leuten / Kinder Kranckheiten /  
 als Maseln oder Blattern zc. So sie nicht  
 gar stark seyn / kommen solche Kranckheit-  
 en den Kindern gering an / dem Erwachse-  
 nen

in die  
artis  
chen  
ge-  
wie  
deus  
rück/  
des  
ng/  
lar-  
als  
Vi-  
und  
en/  
iebo  
hen  
hen  
Bes  
den.  
e in  
len  
en/  
icht  
heis  
se  
nen

7.



nen  
Ho  
No  
Me  
sich  
Wo  
glei  
Da  
wir  
Kra  
Pü  
Un  
find  
Pü  
run  
sey  
  
geb  
bed  
wei  
nes  
tem  
chen  
wal  
zug

nen bedeutet solche Gruben Ohnmachtens/  
 Herzklopfen / den Schlag und schwere  
 Noth vornehmlich bringen diese Grübigen  
 Melancholie und MilsBeschwehrung mit  
 sich. So nun die Melancholia bey einem  
 Menschen durch einen Zufall worden / im-  
 gleichen wann die Kinder die Blattern und  
 Maseln durch Erschrecken sich zuziehen/  
 wird man solche Pünetigen im Anfang der  
 Kranckheit in der Linie des Herzens keine  
 Pünetigen finden / hingegen wohl solche  
 Unglückseligkeit auf den Nägeln der Finger  
 finden und haben / Ferner muß man die  
 Pünetigen zu unterscheiden wissen / wann  
 runde Ringlichen oder Circel umb dieselbe  
 seyn / bedeuten sie denen Augenschmerzen.

Zum Siebenden / Die Herzen Linie  
 gebrochen wie lit. D. Anmerckung giebet/  
 bedeutet Kranckheiten / wo sie aber auf diese  
 weise ( wie bey lit. E. zusehen ) gebrochen/  
 nehmlichen / daß diese Linie weit in mon-  
 tem Veneris hinein gehet / zeigt ein sol-  
 cher Bruch nebenst Kranckheiten einen ge-  
 waltfamen Tod an / die Brust wird auch  
 zugleich Kranckheit und Unglück haben.

Ds

Zum

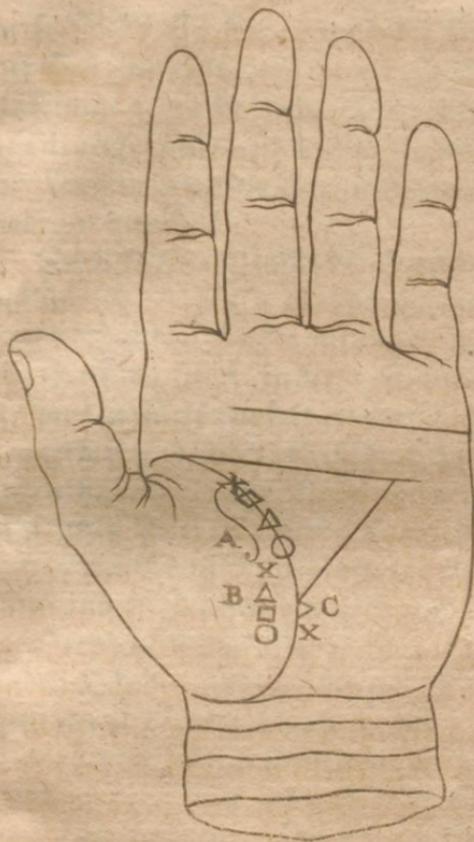
38  
Zum Achten / Wann die Herken Linie  
ungleich / wie lit. F. bedeutet ein wenig Un-  
päßlichkeit / des Herken und der Brust.

Neundtens / Die Herken Linie gekettelt /  
oder so in derselben viel kleine Circel verhan-  
den / wie bey lit. G. anzumercken / solches zeu-  
get eine schwache Natur an / doch nur so lang  
die Zeichen / nach Abmessung der Herkens  
Linie sich finden und wahren.

Zehendens / Wie eine kleine durchschnei-  
dende Linie ( welche Kranckheit mit sich  
bringet ) seyn solle / ist schon in der 2. Figur  
solches angewiesen.

Elffstens / Creus / Circul / halbe Circul /  
Triangel, und Quadrangel auf dieser Linie /  
wie bey lit. A. in der 8. Figur zusehen / thun  
3. effecten. Den Ersten / wo sie anfangen /  
den Andern / in der mitte / und den Dritten /  
wo sie sich endigen. Und wo diese Zeichen  
nahe bey der Herken Linie in dem Berge Vene-  
ris sich ereignen ( wie lit. B. solches anweist / )  
geben Wunden. / so sie aber in der Höhle  
Martis nahe an der Herkens Linien gefun-  
den werden / wie lit. C. zumercken / bringen  
sie Verlust des Reichthums / vornehmlich  
durch

Linie  
Unz  
telt/  
hans  
zeis  
ang  
ensa  
neie  
sich  
gur  
cul/  
nie/  
hun  
ten/  
ten/  
hen  
ne  
et.)  
Hle  
un-  
gen  
lich  
rch



durch  
oder  
das  
Qva  
und  
wird  
ungl  
Linie  
derse  
set)  
Kran  
deute  
glück  
thun  
einer  
beyd  
darn  
tet ei  
heit  
glück  
den/  
Men

durch Diebstahl / daß jemand mit Gewalt /  
oder Schelmischer weise wieder Recht umb  
das seinige gebracht wird / auch bedeutet ein  
Quadrangel auf dieser Linie Kranckheiten  
und Keyffen / ja wo die Harmonia gefunden  
wird / gar den Tod.

Zwölffens / Wann die Herzens Linie  
unglücklich / dagegen aber die Soror dieser  
Linie vorhanden / oder auch nur Aste von  
derselben ( wie lit. A. in der 9. Figur anwei-  
set ) die Unglückseligkeit ersetzen / wird die  
Kranckheit und andere Gefahr nichts zu be-  
deuten haben. Ebenfalls wird ein un-  
glückliches Zeichen einen schlechten effect  
thun / wann dasselbe gebrochen / oder von  
einem andern Zeichen durchschnitten.

Dreizehendens / Die Herzens Linien in  
beyden Händen unglücklich / und werden  
darneben viel Leber Linien befunden / bedeu-  
tet eine hitzige Leber und viele hitzige Kranck-  
heiten / die dem Herzen Mattigkeit erwecken.

Vierzehendens / Die Herzens Linie un-  
glücklich / dabey keine Leber Linie vorhans-  
den / bedeutet eine schlechte temperatur, der  
Mensch muß dem temperament nach les-  
ben /

ben/wo er ein langes Leben haben will. Ist nun das temperamentum phlegmaticum, wird die proportio des Leibes allzu stark seyn.

Funffzehendens/ Wann neben der Herzenslinie auch die Kopfflinie unglücklich ist/ungleichen die Augen allzu groß seyn/ bedeutet den Krampff/ Ohnmachten/ den Schlag und die schwere Noth/ und zitternde Glieder.

Sechzehendens/ Wann die Herzenslinie in den Anfang schwach/ in der mitten aber stark / und an dem Ende noch stärker befunden wird/ bedeutet in der Jugend einen schwachen und ungesunden Menschen / in dem mittlern aber und hohen Alter einen starken gesunden Menschen. Hingegen wo diese Linie anfangs stark / in der mitte aber und dem ende subtiler oder schwächer / wird ein solcher Mensch dem jungen Jahren dem Hersen nach / gesunde und starke Natur haben/ in dem mittler und hohen Alter aber schwacher oder zarter Natur und vielen Kranckheiten unterworffen seyn.

Siebenzehendens/ Gleichesfalls ist allhier

hie  
in  
sich  
bed  
lich

ser  
brin

W

Ist

lich

neh

aber

glä

run

war

selb

stär

phl

scher

me

der

Leib

werd

hier zuverstehen/wann die Soror dieser Linie im Anfang stark / im Ende aber subtil oder sich gar geendiget/ doch hat es nicht viel zu bedeuten/ wann nur die Herzens Linia glücklich verbleibet.

Achzehndens/ Ein Ast oder Aeste in dieser Linie ( wie in der 9. Figur lit. B. zusehen) bringen Gesundheit / und wird ein solcher Mensch fetter oder Corpulenter werden. Ist nun die Linie des Herzens vorhin glücklich / so wird die Gesundheit nochmehr zunehmen und der Leib desto fetter werden. Ist aber diese Linie an sich selbst böse und unglücklich gewesen / so hat man zwar Besserung / doch keine völlige Gesundheit zugewarten: Es müste dann die Linie auff dieselbe Zeit eine bessere Farbe bekommen und stärker werden. Wann nun bey einem phlegmatischen oder wassersüchtigen Menschen die HerzensLinie einen Ast bekommt / wird sich die Wassersucht verlichren/ der nicht proportionirte oder allzugrosse Leib / wird klein und proportionirter werden.

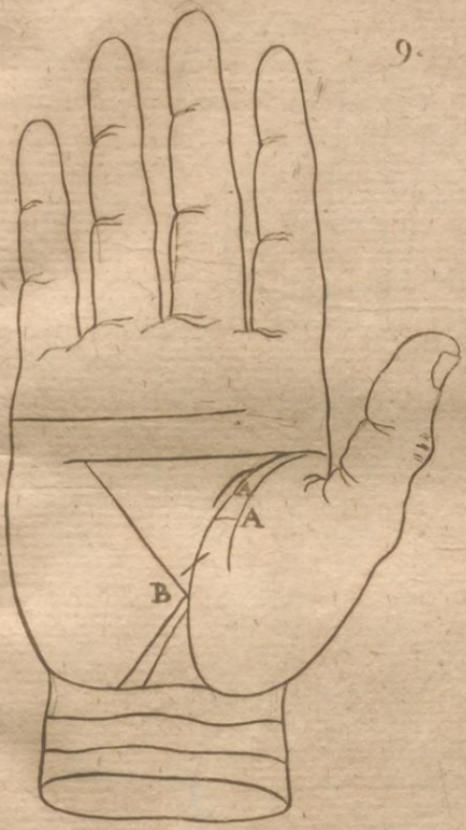
Fast alle Chiromantæ haben gemeinet  
dass

daß die Aeste am Ende dieser Linie Armuth  
 bedeuteten / und mit sich brächten / allein die  
 tägliche Erfahrung weist ein anders / dann  
 aus den Quadrangel, oder Tisch / in gleichen  
 aus der Glücks Linie Rascetta, und Restri-  
 ctis Armuth und Reichthum muß gesu-  
 chet und genommen werden / daß aber ein  
 Ast oder Aeste dieser Linie Gesundheit und  
 Fettigkeit mit sich bringen / kan mit einem  
 Gleichniß eines Baums erwiesen werden /  
 dann gleich wie von demselben / wann er in  
 den Frühling neue Aeste bekommet / für ge-  
 wiß geurtheilet wird / daß dessen Wurzeln  
 in guten Wohlstande sich befinden und  
 gleichsam auch mehr verbessern und aus-  
 breiten. Also auch bey welchem Men-  
 schen Aeste gefunden werden / von demselben  
 ist zuhoffen / daß seine Gesundheit sich ver-  
 bessert und der Leib fetter werde / wann  
 solches geschehen solle / wird das Jahr die  
 Abmessung dieser Linie geben.

Neunzehndens / Wo sich ein Ast endi-  
 get oder unglücklich äemacht wird / da neh-  
 men die Kräfte des Leibes auch ab / und  
 wann die Linie nach dem Leben sich mit un-  
 glücklich

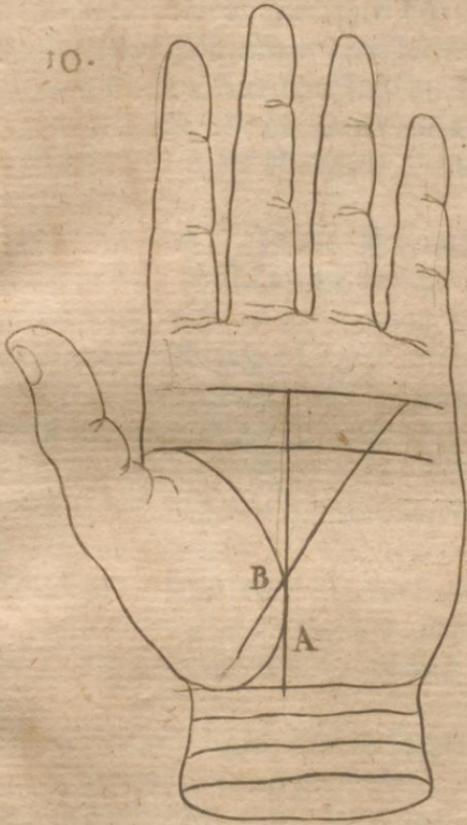
muth  
n die  
dann  
ichen  
elstri-  
gesus  
r ein  
und  
inem  
den/  
er in  
r ge-  
heln  
und  
aus  
ken-  
lben  
ver  
ann  
die  
ndis  
achs  
und  
uns  
lich

9.





10.



ungli  
so v  
Phle  
Abm  
serfuc  
inden  
gefur  
glück  
Daber  
Figur  
haffe  
die H  
der G  
Kran  
fchn.  
mehr  
noch  
fomp  
fönne  
der d  
nun d  
ligkei  
viel/v

unglücklich erweisen sollte/ist die Bedeutung so viel größer. Vornehmlichen bey einem Phlegmatischen Menschen / wie solches die Abmessung dieser Linien das Jahr die Wassfersucht anzeigen wird / die Harmonia wird in der Leber und in der Gedärm Linie mit gefunden werden.

Zwanzigstens / Ist die Lebens Linie glücklich/und die Glücks Linie kompt nahe dabey/ oder rühret sie an / ( wie aus der 10. Figur zumercken)so zeigt solches eine tauers haffte gesunde Natur an. Dagegen wann die Hers Linie unglücklich doch aber von der Glücks Linie angerühret wird / solle die Kranckheit in dem bösen Jahr nicht tödelich seyn. Und ob gleich die Hers Linie gar nicht mehr vorhanden seyn solle / so wird dannoch noch wegen dieser Glücks Linie / so dabey kompt / die Kranckheit nicht tödelich seyn können.

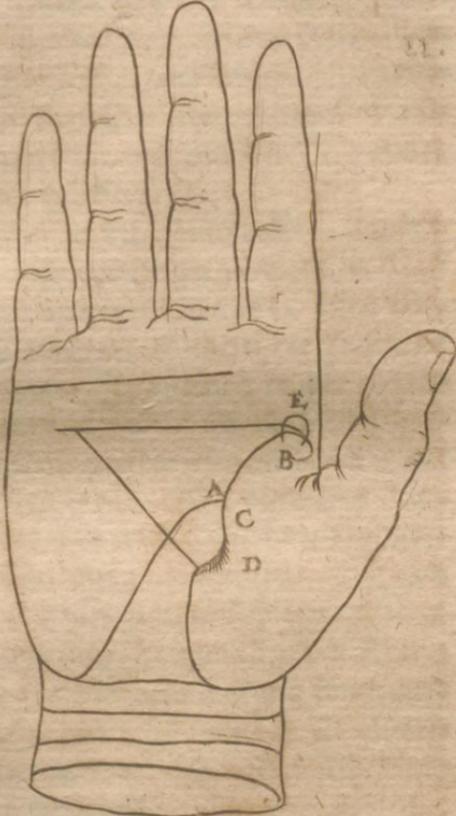
Es müste dann durch unachtsamkeit oder durch verwahelosung geschehen. Wo nun durch die Glücks Linie die Unglückseligkeit dieser Linie ersetzt wird / ist eben so viel/und gleichsam besser/ als wann sie Acste  
be

bekompt / nun bedeuten solche Aeste Fe-  
tigkeit/daher zuschliessen/wo ein fetter Leib  
nothwendig auch viel Hitze und Feuchtig-  
keit seyn muß / derowegen wird er wie das  
temperamentum sanguineum will / also  
leben müssen.

Ebendieses wird geurtheilet / wann die  
LeberLinie nahe mit der Herzens Linie sich  
befreundet/und werden alsdann die Kranck-  
heiten an beyden gedachten Linien ausge-  
messen/und es ist gleich viel / ob die Herzens  
Linie gut und lang seye? Oder wann die  
Glücks und Leber Linien nahe an der Her-  
zens Linie liegend also befunden werden?  
Dann ob gleich die LebensLinie kurz und  
unglücklich sich ereignete / solle doch die  
Kranckheit nicht tödlich seyn / wo nur die  
Lebens / ingleichen Lung- und Leber- Linie  
nahe dabey stehen / oder gar darein gehen/  
wie aus der 10. Figur lit. B. zusehen; Auch  
wird der Mensch in solchem Fall nach aus-  
gestandener Kranckheit / eine gesündere und  
stärckere Natur überkommen.

Wo aber nach der Conjunction gemel-  
ter Glücks- und Leber- und der Herz- Linie  
auf

ste Fet  
en Leib  
ichtig  
ie das  
/ also  
  
nn die  
ie sich  
ranck  
usge  
rsene  
n die  
Herv  
rdene  
und  
h die  
r die  
Linie  
hen/  
Auch  
aus  
und  
  
emel  
Linie  
auf



auffh  
mus  
und S  
ander  
men  
verfa  
Leben  
H  
Herk  
der m  
fund  
ein b  
glück  
fenhe  
den  
von  
sen  
vier  
die  
geb  
set/  
Wilt  
man  
vor

aufhören oder nicht mehr zu finden seyn / so  
 mus des Herzens und der Brust Gesunde  
 und Kranckheiten / darnach aus den zweyen  
 andern als Glücks- und Leberlinie genom-  
 men und mit derselben Abmessung eben also  
 verfahren werden / als mit der Herz- oder  
 Lebens Linie geschichet.

Hingegen so die Glücks-Linie mit der  
 Herz Linie also vereiniget ist / wie Lit. A. in  
 der II. Figur anzeiget / daraus ist keine Ges-  
 undheit zu rmeßen / sondern die Pest und  
 ein böser Todt. Ingleichen trohet es Un-  
 glück / Kranckheit / oder auch nach Beschaf-  
 fenheit der Conjunction einen bösen Todt  
 den Blutsfreunden ; Wie auch das man  
 von ihnen / oder vom Gesinde / oder bey gros-  
 sen Herrn von ihren Bedienten / und von  
 vierfüßigen Thieren Unglück zugewarten.

Zu Ein und Zwanzigsten: Wann  
 die Herzen Linie in dem Anfang krum oder  
 gebogen befunden wird / wie Lit. B. anweis-  
 set / bedeutet melancholisch Geblüch / und  
 Milk- Beschwärmüß. Ereignet sich aber  
 manchem auff der Linie ein halber Circel  
 vor den Anfang des Ersten Jahrs / oder  
 Termini

E

Termini à qvo dieser Linie/ wo sonst die  
 rami prosperitatis seyn/ wie bey der  
 Figur Lit. B. zu sehen/ solches zeigt keine  
 Melancholie an/ sondern daß ein solcher  
 Mensch ehe Er zur Welt kommen/ Unge-  
 mach erlitten/ und seine Mutter/ wie sie mit  
 ihme schwanger gangen/ einen Fall gethan  
 habe. Ingleichen wird auch die impres-  
 sion und Einbildung oder Schrecken/ den  
 die Mutter/ (als sie schwanger gewesen/)  
 gehabt/ hiedurch angezeigt. Wie dann  
 einer vornehmen Stands Person bey wel-  
 cher sich ein solcher halber Cirkel befindet/  
 dieses wiederfahren/ daß ihre Frau Mutter/  
 als Sie großes Leibes gewesen/ und einem  
 Seyltänker zugesehen/ und wie selbiger  
 bey gewöhnlichen Wendungen der Glieder  
 sich angestellet/ als ob Er von dem Seyl  
 herunter fallen wolte/ dergestalt die postur  
 des halbfallenden Gaucklers mit alterati-  
 on geimprimiret/ daß Sie nachgehends  
 gemeldten Herrn/ eben in der Bewegung  
 und Krümme der Glieder/ als sich der Seyl-  
 tänker verdrehet gehabt/ zur Welt gebracht/  
 Dieser große Herr hat zu allen Künsten  
 und

und Wissenschaften große Beliebung hier-  
durch überkommen/ und was seine Augen  
nur sehen/können die Hände nachmachen/  
dann dessen angebohrne Tieffsinngkeit sehr  
groß ist/ dahero viel Künste und Wissens-  
schafften Er selbst erfinden hat.

Ist aber diese Linie vor dem Ersten  
Jahr gebogen/(wie Lit. B. anweist/) bedeu-  
tet eine der Melancholia ergebene Natur/  
herrührend von Betrübniß und Traurig-  
keit/womit die Mutter/als Sie schwanger  
war/ beladen gewesen.

Zum Zwey und Zwanzigsten: So  
die Hers-Linie zum Berg Veneris eingebo-  
gen ist/ oder gegen demselbigen Berg ästig  
befunden wird/ wie Lit. C. und D. anzei-  
gen/ bringt sie hitzige Kranckheiten/ in  
Pest-Zeiten hat man sich in Acht zu neh-  
men/trohet ingleichen Unglück durch Giffe  
oder giftige Thiere/ duech Zauberey und  
Venerische Kranckheiten. Auch wird  
ein solcher Mensch von Frauen-  
zimmer Unglück haben.

E 2

Das